

## **Runder Tisch“ zum Thema: Inklusion**

Wie angekündigt und lange vorbereitet, fand am 05.03.2014 um 17:00 Uhr unsere erste Gesprächsrunde, organisiert durch den Förderverein, zum Thema Inklusion statt. Zum gemeinsamen Treffen erschienen von Inklusion betroffene Eltern und an Inklusion interessierte Eltern.

Durch eine Initiative von Eltern aus dem Förderverein wird zukünftig regelmäßig ein gemeinsames Treffen organisiert.

Jeder der Beteiligten geht mit unterschiedlichen Erwartungen in diese Zusammenkunft. Die einen, die einmal reden müssen und froh sind, wenn ihnen zugehört wird. Andere, die sich trauen, erstmals über sich bzw. ihr Kind und den damit verbundenen Schwierigkeiten im Schulalltag zu reden. Wieder andere, die bereit sind, Inklusion thematisch aufzuarbeiten.

### Was ist Inklusion?

Wir reden darüber, wissen jedoch oft gar nicht, was es bedeutet bzw. haben Ängste und denken uns dabei, der andere weiß genauso viel / wenig darüber wie ich. Dadurch entsteht Selbstverständlichkeit, ohne die Beantwortung von eigenen Fragen. Es ist für den Menschen in seiner Natur sicher ein hohes Gut, Inklusion zu leben bzw. erleben zu dürfen. Welche Herausforderung und das nicht nur für die Pädagogen, sondern auch für die Kinder, bedeutet, ist für uns oft nicht klar.

So war es unter anderem einem der Beteiligten wichtig, auch einmal an der Stelle Danke zu sagen. An die Eltern, die ihre Kinder, bisher ohne wahrnehmbare Beeinträchtigung zusammen mit den Kindern mit Einschränkung lernen lassen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich die Kinder und die Eltern akzeptieren und respektieren. Umso schöner ist es, Wahrnehmungen insbesondere von Eltern mit Kindern ohne Einschränkung zu hören, „wenn man Kinder mit Förderbedarf und Einschränkungen an unserer Schule sehen möchte, muss man sie suchen“. Ein gutes Indiz dafür, dass Inklusion in unserer Schule schon ein Stück weit gelebt wird.

Jedoch wie oft entstehen Gespräche auf Fluren, bei Veranstaltungen untereinander und spontan aus der Situation heraus, weil wieder einmal ein schlechtes Ergebnis einer Untersuchung, eine schlechte Diagnose und vielleicht auch kleine Teilerfolge in den Familien zu neuen Herausforderungen wurden, und sich Eltern einfach austauschen wollen. Über die Erfahrungen, wie wichtig es ist, sich an die richtigen Stellen zu wenden:

- Welchen Anwalt muss ich ansprechen, um meine Ziele zu erreichen?
- Ist das Jugendamt oder das Sozialamt für mich zuständig?
- Ist überhaupt jemand für mich zuständig?

Fragen, die in dieser Runde beantwortet werden können bzw. sollen.

Nach einer Aufwärmphase und dem ersten Kennenlernen untereinander sollen bei entsprechender Teilnehmerzahl Referenten, Ansprechpartner, Verantwortliche in den Kreis der Inklusion eingeladen werden, um uns zu berichten, aufzuklären und vielleicht auch ein Stück Vertrauen zu schaffen:

- Wie geht es weiter mit meinem Kind nach der „behüteten Grundschule“?
- Welche Schule führt das Konzept so weiter, dass sich mein Kind dort wohlfühlt?

Wir müssen uns dem Thema stellen, um vorbereitet zu sein auf das „Danach“.

Wie geht es weiter: Ausbildung, Beruf?

Wir können was tun, um uns vorzubereiten. Lassen Sie es uns beginnen.

**Am ..... um .... Uhr treffen wir uns wieder.**

Sie sind herzlich eingeladen. Aushänge an den Türen der Stammgruppen und an der Magnettafel weisen Sie nochmals vor dem nächsten Treffen darauf hin.

Ich freue mich auf Sie!

Ihr Torsten Fischer

Schulelternsprecher, Fördervereinsmitglied